



MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 157

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 8. JUNI 1943



Die Karte des Tages

Zu den Sowjet-Angriffen am Kuban-Brickenkopf
Nachdem schon am 5. Mai die Abwehrkämpfe bei Kryn'skaja nun aufgelebt waren, begann die Masse der sowjetischen Kräfte, die zur Beseitigung des Kuban-Brickenkopfes eingesetzt waren, am 26. Mai ihren Ansturm auf unsere Stellungen, der aber trotz aller Anstrengungen und Hinnahe schwerer Verluste ohne jeden Erfolg blieb. Ein Angriff, zu dem die Bolschewisten 20 Schützen-Divisionen, zwei Panzer-Brigaden und mehrere selbständige Panzer-Regimenter im Raum von Nebelohajewskaja zusammengezogen hatten. Am 5. Juni trat der Feind in zweier Wellen zu neuen Vorstößen nordwestlich Kryn'skaja an und versuchte gleichzeitig, unsere weiter rückwärts stehenden Kräfte durch Scheinangriffe gegen die Nord- und Südseite der Taman-Halbinsel zu fesseln. Bei Anapa nahmen sowjetische Marineeinheiten und Flieger die Küstenstellungen unter Feuer. Unsere Batterien zwangen jedoch die feindlichen Einheiten zum Abziehen. Ebenso scheiterten die Vorstöße feindlicher Landungsboote und Flugzeuge gegen die Nordküste bei Temrjuk.

Gratte Zahlen verbürgen den Sieg

Die Heben der beiden deutschen Minister im Mittelpunkt des Weltinteresses

RD. Mexiko, 7. Juni. Die von nächstem Zafadenstau und entflohenem faszistischen Willen zum Erfolg reichsteigender Nationen der beiden Reichsminister Dr. Goebbels und Speer sind in den beiden fremden Ländern als Bekämpfung des Verzinsens auf Deutschland aufgenommen worden. Die von Reichsminister Speer genannten Zahlen haben aber auch die gesamte zentrale und feindliche Welt anfordern lassen. In den feindlichen Ländern hat man bislang noch nicht den Inflationsdruck gesehen, mit dem man die gemiedenen, ebenso erkranken erkrankenden Zahlen dem eigenen Publikum gegenüber als verächtlich erkranken lassen könnte. Daher magte man bis jetzt weder die Veröffentlichung der Zahlen, noch eine Kritik an ihnen, eine Haltung der feindlichen Nationen, die für sich selbst kriegen.

Zu dem nächstern Zahlenmaterial leben die japanischen Zeitungen einen neuen Beweis der hohen Kampfmoral der deutschen Nation, die für eine klare Überlegenheit über die Feinde verleiht. Sie erklären, daß die deutsche Rüstungsindustrie trotz mancher unangenehmer Bedingungen materialmäßigen oder geographischen Charakters der amerikanischen Rüstungsindustrie weit überlegen sei. Die Rede des Reichsministers Speer wird in Italien, besonders in Rom, mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, weil man in ihr auch eine außerordentlich wertvolle Aufklärung der italienischen Öffentlichkeit über den Stand der Rüstungsproduktion in Deutschland erblickt. In ausführlichen Berichten wird deshalb die Stärke der Rüstungen der Achsenmächte auch weiterhin betont. Ebenso wird die Rede von Dr. Goebbels als ein Dokument der Festigkeit der Achse gewertet.

USU-Gerüchte um geheime deutsche U-Boot-Basen

Das Karibische Meer das Schreckgespenst für die nordamerikanische Öffentlichkeit

H. West, 7. Juni. Die Gerüchte der deutschen U-Boot-Waffe im Atlantik haben in der Öffentlichkeit der USA immer wieder die Frage aktuell werden lassen: befragen die deutschen U-Boote, die im Atlantik bis in der Nähe der nordamerikanischen Küsten operieren, eigentlich achteime Boote, die ihnen diese langen Fahrten erlauben? Nicht allein der Umland, das Frachtdampfer, Tanker und Verhörer in Schmelze der amerikanischen Küsten operieren, sondern auch der, daß sogar die äckerste Speere im dem Panamakanal von deutschen U-Booten durchfahren worden war, gab in der USA-Öffentlichkeit an großen Bedenken Anlaß. Als aber gar die mehrfachen Anfälle von Araba und Guano mit Verdächtigen befallen wurden, hörte die breite Masse in den USA auf und riefste überörtliche Hilfe nach Washington. Diese Nervosität ist leichter nie ganz verwinden, und gerade in den letzten Monaten hat das U-Boot-Waffen mit neuem auf der Suche nach diesen sogenannten geheimen Basen der deutschen U-Boot-Waffe. Vor allem

im Karibischen Meer. Die dortige einlame Inselwelt ist für das nordamerikanische Publikum zu einem wahren Schreckgespenst geworden. Die Jama, das diese abgelegenen Inseln, wo selten ein Schiff Anker wirft, förmlich zu einem Versteck der deutschen U-Boote-Waffe ausgebaut worden seien, hat Formen angenommen, die geradezu an Sympke gemahnen. Die umlaufenden Gerüchte fanden um so mehr Kredit, als man in Washington für nur allzu gern hätte, einmal, um das Verlangen der Abwehrmaßnahmen einigermaßen zu unterstützen, die im Karibischen Meer gegenüber den amerikanischen Staaten moralisch immer wieder zu verteidigen. Es gab zwar Fraktionen, die daran hielten, daß es Deutschland gar nicht nötig wäre, um solchen Plätzen zu arbeiten, denn die modernen U-Boote hätten an und für sich einen sehr großen Aktionsradius. Aber offenbar haben die phantastischen Aussagen der nordamerikanischen Öffentlichkeit dem Publikum mehr eingebläuen, als diese technischen Erörterungen.

Neues französisches Regiment aufgestellt

ab. Paris, 7. Juni. In der Umbildung des Regiments des General von der Goltz wurde ein neues Regiment aufgestellt, das nach dem Verlegen der französischen Waffenstillstandsarmee und der französischen Flotte wieder die Höhe haben wird, als militärische Einheit ihre Aufgabe zu erfüllen. Die neuen Regimenten sind aufgestellt unter besonderer Berücksichtigung solcher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die sich bei den Kämpfen zur Verteidigung Surians und Tunesiens ausgezeichnet und dadurch einmündig ihre Tugenden gegenüber Frankreich und dem Reich bewiesen haben. Dazu melbet der 'Paris Coir', dieses neue Regiment solle aus zwei Bataillonen regulärer Infanterie bestehen, ein drittes Bataillon soll motorisiert sein, weiteres ein Bataillon der Artillerie. Die Besatzung des Regiments soll 3000 Mann betragen. Zukünftige Garnison dieses Regiments wird eine Stadt im mittleren Frankreich sein, voraussichtlich Limoges.

Moskaus Hilfeleistung immer dringender

osch. Bern, 7. Juni. Den schließlichen Hilfeleistungen der Sowjetunion an ihre plündernden Verbündeten gefellte sich ein neuer Hinweis. Esprador war der Moskauer Berichtserhalter des britischen Nachrichtenbüros, Alexander Werth, der einen Bericht über die vollständige Lebensmittelversorgung in diesem Jahr gab. Er schilderte die Lage als sehr ernst und stellte eine Verheerung ein in Aussicht, wenn den Sowjets durch ein für die öffentliche Schifffahrt wieder unbeschädigt offenes, fehlendes Mittelmeer mehr Lebensmittel als bisher geliefert werden könnten. Die bisherigen Lieferungen seien fast anstandslos in die Magazine der britischen Nationen unter der bedrückten Bedrohung der deutschen Luftunterstützung der alliierten Staaten habe die Sowjetunion, begründet durch den Mangel an landwirtschaftlichen Hilfsmitteln und Maschinen sowie an Brennstoff, große Bedenken zu äußern. Weiter mit Sowjeten ungetrieben werden. In den vergangenen Winter zurückgekehrten Sowjets machten sich die Bedürfnisse und die Hoffnungen von den früher dort anfallenden Parobroffern besonders unglücklich bemerkbar.

Neue Spionagegefälle in Schweden

ne. Stockholm, 7. Juni. Zwei neue Spionagegefälle werden in Schweden bekannt. Die berichtet wird sich in Stockholm ein Mitarbeiter und zwei Stenolote wegen verdorbenen Nachrichtenvermittlung verurteilt worden. In der Verurteilung wurden ihnen weitere zwei verurteilt. Ein Spionagegefälle, welches gegen unerlaubter Nachrichtenvermittlung verurteilt.

Der Auslandspiegel:

Französische OZ-Männer unter eigener Führung

Unter Vertreter in Paris: Schulung ehemaliger Legionäre zu Hilfslagerführern
Sie. Paris, 7. Juni. Zur Ausbildung eines Stammes auswärtiger Hilfslagerführer ist in der Nähe von Paris ein Schulungslager eingerichtet worden, das ständig über tausend französische, holländische und einzelnen spanische OZ-Männern die Gelegenheit gibt, in das Führertraining übernommen zu werden. In erster Linie stellen die ehemaligen französischen Legionäre, die beim Frontkämpferrufen im Dien zum Einsatz gegen den Volksemissar gekommen sind, die erforderlichen Männer. Am Einsatz stehen schon 250 französische Hilfslagerführer im Range eines OZ-Mannes. Dem Führer und Führer die entsprechenden deutschen Dienstarbeitsbestimmungen. Im Zuge dieser Entwicklung ist im Bereich der Einsatzgruppe West auch bereits ein französischer Militär einrichtet worden, dessen Aufgabe zwar nicht die Fortsetzungsstudien tragen von denen die meisten aber auf dem rechten Termel das Abscheiden der französischen Fremdwaffenlieferung gegen den Volksemissar führen. Außerdem reist eine Frontabteilung für die Einrichtung von Verteilungseinheiten sowie von Hilfsdienstleistungen für die Kinder der französischen OZ-Arbeiter.

Unter Vertreter in Paris: Schulung ehemaliger Legionäre zu Hilfslagerführern

wird an diese fremdländischen Anwärter grundsätzlich das feine Maß gelegt, wie bei den Männern der deutschen Einsatzgruppe überhaupt. Der letzte Stamm von Hilfslagerführern in Stärke von 250 Mann wird daher auch ständig überholt und Elemente, die sich als untauglich herausgestellt haben, werden durch Anwärter, die mehr verdienen, ersetzt. Auf diese Weise wird die Frontführung der OZ auch der sozialen und wirtschaftlichen Aufgabe gerecht, unter den fremdländischen Gefolgschaftsmittelliedern eine Kameradschaft aufbauen zu bringen, die jede Eigenart der Vorkämpfer im Sinne der großen Idee des Einsatzes ermöglicht, eines Einsatzes, bei dem Frankreich sich keinen Platz in Europa wird mitverdienen können. Die Betreuung der Frontführung erachtet sich nicht nur auf das Lagerleben, sondern auch auf Freizeit, Sport, Filmvorführungen, kulturelle Abende. Eine Reichsleiter, die den Titel 'Der Kamerad' trägt, erfährt monatlich in französischer Sprache. Sie steht ein Maß von Kleinarbeit, dessen Einzelheiten sich gar nicht überlegen lassen, das aber auch von dem Schulungstamm der OZ-Frontführung selbst noch zusätzlich erledigt wird in der Heberzeugung, daß diese Ausbildungsarbeit wiederum dem Ganzen zugute kommt.

Der deutsche und englische Export

Von Dr. M. Grünbeck (Auswärtiges Amt)

Die folgenden Ausführungen dürften wegen der darin enthaltenen Angaben und Vergleiche allgemeines Interesse finden. Als Reichwirtschaftsminister Funk im Februar d. J. in seiner Rede vor der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbank feststellte, daß die Ausfuhr Deutschlands etwa auf dem Vorkriegsstand gehalten werden konnte, behauptete sich das Londoner Wirtschaftsblatt 'Financial News' umgehend, den Eindruck dieser klaren und eindeutigen Tatsachenerklärung in der Welt zu vermindern. Das Blatt schrieb (13. Februar 1943): 'Mit der Erklärung, daß Deutschlands Clearingschulden nach dem Krieg schnellstens abgetragen würden, versuchte Dr. Funk offensichtlich bei den besetzten und verbündeten Ländern die Hoffnung zu nähren, daß sie vielleicht doch noch irgendeine konkrete Gegenleistung für die jetzt an Deutschland gelieferten Güter erhalten könnten. Die Behauptung, daß die deutschen Exportaufrechterhalten worden seien, ist phantastisch. Es ist unvorstellbar, daß sich Deutschland den Verbrauch von Gütern berauben könnte, um das übrige Europa mit Exporten im Vorkriegsumfang zu beliefern. Grundsätzlich ist auf jeden Fall, daß sich Deutschland aus den europäischen Ländern Einfuhren in einem seine Ausfuhr weit übersteigenden Umfang angeeignet hat und seinen Einfuhrüberschuß mit wertlosen Reichsmark-Ansprüchen bezahlt.'

Ein derartiger 'kritischer' Kommentar ist, gerade aus England kommend, nur allzu verständlich. Es muß den britischen Leser der zwangsläufig verblühen, wenn er von einer durch vier Kriegsjahre hindurch möglichen Aufrechterhaltung des deutschen Exports auf dem Vorkriegsumfang hört, während er auf seiner Seite einen täglich fortschreitenden Ausfuhrüberschuß erblickt, der ihm in Remen britischer Staatsmänner auch offiziell immer wieder bestätigt wird. Der fundamentale Unterschied in der Kriegsentwicklung des Exports in England und Deutschland wird jedoch in denkbar anschaulichster und überzeugendster Form ersichtlich, wenn man einmal den Stand der Kohlenausfuhr beider Länder vergleicht.

England war vor diesem Kriege der größte Kohlenexporteur der Welt gewesen. Es hat jährlich über 56 Millionen Tonne Kohle in alle Welt exportiert, und diese Ausfuhr stellte einen der größten Posten im britischen Gesamtexport dar. Heute ist dieser Posten so gut wie vollständig ausgefallen, und die stark zurückgegangene englische Kohlenförderung deckt nicht einmal mehr den britischen Inlands-Eigenbedarf vollständig, so daß man Rationalisierungsmaßnahmen ergreifen mußte. Im Gegensatz zu dieser britischen Entwicklung beliefert Deutschland heute, nach der Deckung seines naturgemäß auch gewaltig angestiegenen Eigenbedarfs, in einem früher niemals erreichten Umfang ganz Europa mit Kohle. Allein Italien erhält mit zwölf Millionen Tonne jährlich ein Mehrfaches der in der Vorkriegszeit gelieferten Menge. Die Länder des europäischen Nordens — Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland — die früher den weit größeren Teil ihres Bedarfs aus britischen Lieferungen deckten, werden heute ausschließlich mit deutscher Kohle bedient. Selbst das Wirtschaftsstreben Griechenlands müßte einer unmittelbaren Totalalltag verfallen, wenn die Kohlentransporte aus Deutschland ausblieben. Die deutsche Kohlenausfuhr hat also im Kriege, ganz Europa einschließlich auch der iberischen Länder beliefert, gegenüber der Vorkriegszeit an Umfang ganz erheblich zugenommen.

Ähnliche Feststellungen lassen sich noch für eine Reihe weiterer wichtiger Ausfuhrsektoren treffen. England war vor diesem Kriege auch ein bedeutender Exporteur von Eisen, Stahl und Erzeugnissen daraus gewesen. Diese Ausfuhr haben vollständig aufhörte. Heute ist England, um überhaupt seine Rüstungsproduktion aufrechterhalten zu können, zu einem Stahleinfuhrland geworden. Als der britische Produktionsminister Littleton im Dezember 1942 nach dem Rückkehr von Verhandlungen in Washington einen Rechenschaftsbericht ablegte, stellte die 'Financial News' vom 18. Dezember 1942 betont fest, daß 'ein Glanzpunkt der erzielten Vereinbarungen die zur Verschiffung über den Ozean (nach England) festgesetzte Stahlquote' sei.

Ganz im Gegensatz zu dieser britischen Entwicklung zeigt sich auf deutscher Seite trotz des ungeheuren Bedarfs der Rüstungsindustrie die Möglichkeit zur Aufrechterhaltung sehr bedeutender Ausfuhr an Stahl, Rohisen, Halbzeug und Eisenwaren. Dieser Export, der sich nach einer Reihe von Ländern sogar während des Krieges beträchtlich erhöhte, ist naturgemäß zu einem erheblichen Teil auf die im Kriegsverlauf infolge Rationalisierung und Industriestellung der in den besetzten Gebieten vorhandenen Anlagen erzielten Kapazitätssteigerung der deutschen Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen. Nach Italien, Rumänien, Ungarn und den anderen Ländern wurden 1942 Lieferungen

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or scanning artifacts.

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or scanning artifacts.

om Filmschaffen

Kaleidoskop des Großfilms

Wieder einmal hat sich ein großer Film... Kaleidoskop des Großfilms... mit dem Namen Janny Jugo...

Turnen - Sport - Spiel

Thema des Tages

Wir brauchen heute noch kein Wort mehr darüber... Thema des Tages... über den Wettkampf...

einer möglichst hohen, ansehnlichen Durchschmittleistung... Blick in die Welt... über den Wettkampf...

Blick in die Welt

Erstreckung des Deutschen Salpeterminerz... Blick in die Welt... über die Salpeterminerz...

Unter dem besten Schiffschiffmalerin... Unter dem besten Schiffschiffmalerin... über die Schiffschiffmalerin...

Mitglieder liegen im Wettkampf... Mitglieder liegen im Wettkampf... über den Wettkampf...

Mitglieder liegen im Wettkampf... Mitglieder liegen im Wettkampf... über den Wettkampf...

Qualifikationskriterien... Qualifikationskriterien... über die Qualifikationskriterien...

Unter dem besten Schiffschiffmalerin... Unter dem besten Schiffschiffmalerin... über die Schiffschiffmalerin...

Mitglieder liegen im Wettkampf... Mitglieder liegen im Wettkampf... über den Wettkampf...

Mitglieder liegen im Wettkampf... Mitglieder liegen im Wettkampf... über den Wettkampf...

Qualifikationskriterien... Qualifikationskriterien... über die Qualifikationskriterien...

Wirtschaft

Bereitigung der Zusammenkünfte... Bereitigung der Zusammenkünfte... über die Zusammenkünfte...

Wirtschaft

Bereitigung der Zusammenkünfte... Bereitigung der Zusammenkünfte... über die Zusammenkünfte...

Bereitigung der Zusammenkünfte... Bereitigung der Zusammenkünfte... über die Zusammenkünfte...

Wirtschaft

Bereitigung der Zusammenkünfte... Bereitigung der Zusammenkünfte... über die Zusammenkünfte...

Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... über die Autoren...

Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... über die Autoren...

Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... über die Autoren...

Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... Gerhard L. Dübisch und Erich Obermayer... über die Autoren...

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt unseres Kindes... Familien-Anzeigen... über die Geburten...

Malle (S.), Geiststr. 50... Familien-Anzeigen... über die Geburten...

Dölan, Hallesche Str. 18... Familien-Anzeigen... über die Geburten...

Halle (S.), Walter-Steinbach... Familien-Anzeigen... über die Geburten...



STELLUNGANGEBOTE

Achtung, Schotenpflücker! Berichtigung in der Nr. 7. Juni erschienen. Anzeige...
Perf. Stenotypistin, suver., mit guter Auffassungsgabe für die...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...
Kleidermacherin mit Waschehaken...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater. Heute, Dienstag, 18 bis 22.15 Uhr, Vorstellung...
Mittwoch-Stammk. A. Maske in Blau...
Mittwoch-Stammk. B. Operette v. Fred...

UNTERRICHT

Sprachschule der Volkshochschule Halle, Gustav-Nachtigal-Str. 11...
Abendkurse für Deutsch, Englisch, Französisch...
Abendkurse für Englisch, Französisch, Italienisch...

AUTOMARKT

Ihr Motorrad, Dreirad, Auto oder Lastwagen...
Radio, Grammophon, Schallplatten...
Schreibmaschine, Nähmaschine, Nähmaschine...

TIERMARKT

Haustiermarkt verkauft Schifferhof Bitterzer Passendorf...
Schäferhund, Hund, Katze, Kanarienvogel...
Kanarienvogel, Kanarienvogel, Kanarienvogel...

GESCHAFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Fischverleitung, Dienstag-Seele, Abschnit F., H. J. K. Bitte...
Die Aufsicht der Bürgertrasse...
Die Aufsicht der Bürgertrasse...

KRAFT DURCH FREUDE

Dampferfahrt nach Wettin am Donnerstag, den 11. Juni...
Fahrt 10 Uhr Schloßbrücke...
Fahrt 10 Uhr Schloßbrücke...

VERMISCHTES

Hausschneider 8-14 Tage...
Schneiderin dringend gesucht...
Schneiderin dringend gesucht...

GELDERKERER

300 RM, sofort zu leihen gesucht...
Sofort, KI 7608 MNZ...
Sofort, KI 7608 MNZ...

VERLOREN - GEFUNDEN

Berliner Kapsel, blau-weiß...
am letzten Sonntag in der Blumenstraße...
am letzten Sonntag in der Blumenstraße...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...

VERLOREN - GEFUNDEN

Handtasche, schwarz...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...
Mitteld, Hruben, Buchendorf...



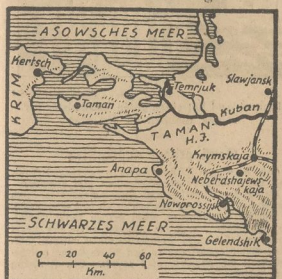
MITTELETSCHES NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 157

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 8. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Reduktion: Woss

Zu den Sowjet-Angriffen am Kuban-Brückenkopf
Nachdem schon am 5. Mai die Abwehrkämpfe bei Krymskaja nun aufgehört waren, begann die Masse der sowjetischen Kräfte, die zur Besetzung des Kuban-Brückenkopfes eingesetzt waren, am 26. Mai ihren Ansturm auf unsere Stellungen, der aber trotz aller Anstrengungen und Hinnehme schwerer Verluste ohne jeden Erfolg blieb. Ein Angriff, zu dem die Bolschewisten 20 Schützen-Divisionen, zwei Panzer-Brigaden und mehrere selbständige Panzer-Regimenter im Raum von Neborodshajewskaja zusammengezogen hatten. Am 5. Juni trat der nordwestlich Krymskaja an und versuchte gleichzeitig, unsere weiter rückwärts stehenden Kräfte durch Scheinangriffe gegen die Nord- und Südküste der Taman-Halbinsel zu fesseln. Bei Anapa nahmen sowjetische Marineeinheiten und Flieger die Küstenstellungen unter Feuer. Unsere Batterien zwangen jedoch die feindlichen Einheiten zum Abziehen. Ebenso scheiterten die Vorstöße feindlicher Landungsboote und Flugzeuge gegen die Nordküste bei Temrjuk.

Gratte Zahlen verbürgen den Sieg

Die Reden der beiden deutschen Minister im Mittelpunkt des Weltinteresses

RD. Berlin, 7. Juni. Die von nächsterm Fallabend an und entfalteten hat natürlichen Willen zum Gedächtnis feststimmten Neben der beiden Reichsminister Dr. Goebbels und Speer sind in den beiden Reden die Zahlen der Produktion der Rüstungsindustrie als Beweismittel für die Überlegenheit der deutschen Rüstungsindustrie gegenüber der feindlichen Welt aufgeführt worden. Die von Reichsminister Speer genannten Zahlen haben aber auch die gesamte zentrale und feindliche Welt aufhorchen lassen. In den feindlichen Ländern hat man bislang noch nicht den Agitationsdreh gefunden, mit dem man die gemeldeten, ebenso erlesen wie erhaltenden Zahlen dem eigenen Publikum gegenüber als verächtlich erscheinen lassen könnte. Daher wagte man bis jetzt weder die Veröffentlichung der Zahlen, noch eine Kritik an ihnen, eine Haltung der feindsichtigen Agitation, die für sich selbst spricht.

In dem nächsten Zahlenmaterial legen die japanischen Zeitungen einen neuen Beweis der hohen Kampfmoral der deutschen Nation, die ihr eine klare Überlegenheit über die Feinde verleiht. Sie erklären, daß die deutsche Rüstungsindustrie trotz mancher ungünstiger Bedingungen materialmäßig oder geographischer Charakter der amerikanischen Rüstungsindustrie weit überlegen sei. Die Rede des Reichsministers Speer wird in Italien, besonders beachtet, weil man in ihr auch eine außerordentlich wertvolle Aufklärung der italienischen Öffentlichkeit über den Stand der Rüstungsproduktion in Deutschland erhielt. In ausländischen Zeitungen wird deshalb die Stärke der Rüstungen der Achsenmächte auch weiterhin betont. Ebenso wird die Rede von Dr. Goebbels als ein Dokument der Festigkeit der Achse gemeldet.

Der deutsche und englische Export

Von Dr. M. Grünbeck (Auswärtiges Amt)

Die folgenden Ausführungen dürften wegen der darin enthaltenen Angaben und Vergleiche allgemeines Interesse finden.
Als Reichswirtschaftsminister Funk im Februar d. J. in seiner Rede vor der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbank feststellte, daß die Ausfuhr Deutschlands etwa auf dem Vorkriegsstand gehalten werden konnte, bemühte sich das Londoner Wirtschaftsblatt „Financial News“ umgehend, den Eindruck dieser klaren und eindeutigen Tatsachenerklärung in der Welt zu vermindern. Das Blatt schrieb (13. Februar 1943): „Mit der Erklärung, daß Deutschlands Clearingsschulden nach dem Krieges schnellsten abgetragen würden, versuchte Dr. Funk offensichtlich bei den besetzten und verbündeten Ländern die Hoffnung zu nähren, daß sie vielleicht doch noch irgendeine konkrete Gegenleistung für die jetzt an Deutschland gelieferten Güter erhalten könnten. Die Behauptung, daß die deutschen Exporte aufrechterhalten worden seien, ist phantastisch. Es ist unvorstellbar, daß sich Deutschland den Verbrauch von Gütern erlauben könnte, um das übrige Europa mit Exporten im Vorkriegsmaß zu beliefern. Grundtatsache ist auf jeden Fall, daß sich Deutschland aus den europäischen Ländern Einfuhr in einem seine Ausfuhr weit übersteigenden Umfang angeeignet hat und seinen Einfuhrüberschuß mit wertlosen Reichsmark-Ansprüchen bezahlt.“

Ein derartiger „kritischer“ Kommentar ist, gerade aus England kommend, nur allzu verständlich. Es muß dem britischen Wirtschaftler zwangsläufig verblühen, wenn er von einer durch vier Kriegsjahre hindurch möglichen Aufrechterhaltung des deutschen Exports auf dem Vorkriegsstand hört, während er auf seiner Seite einen täglich fortschreitenden Ausfuhrüberschuß erblickt, der ihm in Reden britischer Staatsmänner auch offiziell immer wieder bestätigt wird. Der fundamentale Unterschied in der Kriegsentwicklung des Exports in England und Deutschland wird jedoch in denkbar anschaulichster und überzeugendster Form ersichtlich, wenn man einmal den Stand der Kohlenausfuhr beider Länder vergleicht.

England war vor diesem Kriege der größte Kohlenexporteur der Welt gewesen. Es hat jährlich über 56 Millionen Tonnen Kohle in alle Welt exportiert, und diese Ausfuhr stellte einen der größten Posten im britischen Gesamtexport dar. Heute ist dieser Posten so gut wie vollständig ausgefallen, und die stark zurückgegangene englische Kohlenförderung deckt nicht einmal mehr den britischen Inlands-Eigenbedarf vollständig, so daß man Rationierungsmaßnahmen ergreifen mußte.

Im Gegensatz zu dieser britischen Entwicklung beliefert Deutschland heute, nach der Deckung seines naturgemäß auch gewaltig angestiegenen Eigenbedarfs, in einem früher niemals erreichten Umfang ganz Europa mit Kohle. Allein Italien erhält mit zwölf Millionen Tonnen jährlich ein Mehrfaches der in der Vorkriegszeit gelieferten Menge. Die Länder des europäischen Nordens — Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland — die früher den weit größeren Teil ihres Bedarfs aus britischen Lieferungen deckten, werden heute ausschließlich mit deutscher Kohle bedient. Selbst das Wirtschaftsleben Griechenlands müßte eine unmittelbare Totalabhängigkeit von Deutschland ausüben. Die deutsche Kohlenausfuhr hat also im Kriege, ganz Europa einschließlich auch der iberischen Länder beliefert, gegenüber der Vorkriegszeit an Umfang ganz erheblich zugenommen.

Aehnliche Feststellungen lassen sich noch für eine Reihe weiterer wichtiger Ausfuhrskategorien machen. England war vor diesem Kriege auch ein bedeutender Exporteur von Eisen, Stahl und Erzeugnissen daraus gewesen. Diese Ausfuhr haben vollständig aufgehört. Heute ist England, um überhaupt seine Rüstungsproduktion aufrechterhalten zu können, zu einem Stahlimportland geworden. Als der britische Produktionsminister Lyttelton im Dezember 1942 nach der Rückkehr von Verhandlungen in Washington einen Rechenschaftsbericht ablegte, stellte die „Financial News“ vom 18. Dezember 1942 betont fest, daß „sein Glanzpunkt der erzielten Vereinbarungen die zur Veranschaffung über den Ozean (nach England) festgesetzte Stahlquote“ sei.

Ganz im Gegensatz zu dieser britischen Entwicklung zeigt sich auf deutscher Seite trotz des ungeheuren Bedarfs der Rüstungsindustrie die Möglichkeit zur Aufrechterhaltung sehr bedeutender Ausfuhr an Stahl, Roheisen, Halbzeug und Eisenerzeugnissen. Dieser Export der sich nach einer Reihe von Ländern statt während des Krieges beträchtlich zugenommen hat, ist zu einem erheblichen Teil auf die im Kriegesverlauf infolge Rationalisierung und Industieverlagerung in den besetzten Gebieten vorhandenen Anlagen erzielten Kapazitätssteigerung der deutschen Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen. Nach Italien, Rumänien, Ungarn und den anderen Ländern wurden 1942 Lieferungen

An den Deutschen befremdeten und verbündeten Ländern lösten die Reden höchste Befriedigung und offene Begeisterung aus. Gegenüber dem nordamerikanischen Publikum wurden die bewundernswürdigen Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie als geistige, klare Antwort eines festlichen und entfalteten Volkes gewertet, mit der Glaube an Deutschland, der unerschrocken in den verbündeten und befreundeten Ländern die Stellungnahme zu dem Zeitgeschehen begründete, hat durch die Kundgebungen des deutschen Willens zum Siege, wie es sich in den Zeitungen der Rüstungsindustrie dokumentieren, eine spürbare Verärgerung erhalten.

Einige bezeichnende Beispiele seien aus der Fülle der Auslandstimmen herausgeriffen.

Selbst in England kann man sich der unerbittlichen Logik der beiden Reden nicht entziehen. So erklärte z. B. ein Kommentator des Londoner Nachrichtenbüros zum Vergleich der Lage Deutschlands von heute mit der von 1918, dem Reichsminister Dr. Goebbels zufolge, Deutschlands Lage ist heute nicht so, wie sie Anfang 1918 war. Abgesehen davon, daß wir beide Male das vierde Jahr eines Weltkrieges haben, kann ich sehr wenig Ähnliches zwischen 1918 und 1943 sehen. 1918 wurde die Ernährungslage in Deutschland außerordentlich kümmerlich, während Deutschland 1943 aus Millionen Hektar eroberten Gebieten seine Nahrungsmittel beziehen kann und die deutsche Ernährung noch immer sehr reichhaltig ist.

U-Boot-Gerichte um geheime deutsche U-Boot-Basen

Das Karibische Meer das Schreckgepenst für die nordamerikanische Öffentlichkeit

H. Genf, 7. Juni. Die Erfolge der deutschen U-Boot-Waffe im Atlantik haben in der Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten...

Im Karibischen Meer. Die dortige einmale Inzelmwelt ist für das nordamerikanische Publikum mahren Schreckgepenst geworden. daß diese abgelegenen Inseln, die Schiff Anker vor sich, heimlich zum Kanal der deutschen U-Boot-Waffe worden seien, hat Formen angeerbade an Hysterie gemahnen. Kaufmanns Gerichte fanden um so mehr, als man in Washington sie nur hörte, einmal, um das Verlangen nach Maßnahmen einzurufen, um zu verhindern, daß die U-Boote in den fernen Staaten moralisch immer weiterverbreiten. Es gab zwar Vorleser, die versicherten, daß es Deutschland gar habe, zu solchen Mitteln zu greifen, moderner U-Boote hätten an diesen einen sehr großen Aktionsbereich, offenbar haben die phantastischen Aussagen der nordamerikanischen Publikum mehr eingeschlagen, als die Erörterungen.

Das Karibische Meer das Schreckgepenst für die nordamerikanische Öffentlichkeit



Neues französisches Regiment aufgestellt

ab. Paris, 7. Juni. In der Abstimmung der Nationalversammlung wurde die Aufstellung eines ersten französischen Regiments erwähnt worden, das nach dem Verlegen der französischen Waffenstillstandsarmee und der französischen Flotte wieder die Ehre haben wird, als militärische Freiwilligen aufzunehmen. Es wird unter besonderer Berücksichtigung solcher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die sich bei den Kämpfen zur Verteidigung Surinams und Tunesiens ausgeszeichnet und dadurch ihren Namen in die Geschichte der Nationen und dem Marschall verdient haben.

Dazu meldet der „Paris Soir“, dieses neue Regiment solle aus zwei Bataillonen rekrutierter Infanterie bestehen, ein drittes Bataillon soll motorisiert sein. Derzeit seien die Besatzung der Normandie mit 3000 Mann betrogen. Zukünftige Garnison dieses Regiments wird eine Stadt im mittleren Frankreich sein, voraussichtlich Limoges.

Moskaus Hilfeleistung immer dringender

osch. Bern, 7. Juni. Den schärfsten Differenzen der Sowjetunion an ihre plutofaktischen Verbündeten stellte sich ein neuer hinzu. Schwadronär war der Moskauer Berichtshalter des britischen Nachrichtenbüros, Alexander Werth, der einen Bericht über die samletische Lebensmittelversorgung in die Welt veröffentlichte. Er schilderte die Lage als sehr ernst und heilte eine Verheerung ein in Aussicht, wenn den Sowjets durch ein für die alliierte Seefahrt wieder unbedeutend offenes Mittelmeer mehr Lebensmittel als bisher geliefert werden könnten. Die bisherigen Lieferungen seien fast unabhängig in die Magazine der Armeen genommen. Weiter verheißt Werth, die Vereinigten Nationen unter den alliierten Staaten habe die Sowjetunion, befristet durch den Mangel an landwirtschaftlichen Hilfsmitteln und Maschinen sowie an Saatgut. Große Felder müßten zum Teil mit Saatgut unwechsen werden. An den im vorangehenden Winter zurückgebliebenen Gebieten müßten sich die Bauern und die Viehhöfen von den früher dort anfallenden Penderbittern besonders unglücklich bemerken.

Neue Spionagegefälle in Schweden

hw. Stockholm, 7. Juni. Eine neue Spionagegefälle werden in Schweden bekannt. Wie berichtet wird, sind in Stockholm ein Ausländer und zwei Staatenlose wegen verdorbener Spionageaktivität verhaftet worden. In der Vernehmung bekundeten die beiden, daß sie wegen unerlaubter Nachrichtenaktivität verhaftet.

eigener Führung

regionäre zu Hilfslagerführern

diese fremdbildigen Anführer bestellte fremde Maß gelast. Wägnern der deutschen DR-Führer. Der letzte Stamm von ihnen in Stärke von 250 Mann ausständig überholt und Gleis als ungenutzt herausgestellt durch Anführer, die mehr verest. Auf diese Weise wird die der DR auch der sozialen und Aufnahme gerecht, unter den fremdbildigen Gefolgschaftsmitgliedern eine Kameradschaft aufbauen zu können. Die Idee der Einlösung der Arbeiter im Sinne der Arbeiter, die dem Frankreich sich seinen Platz in Europa wird mitverdiene können.

Die Betreuung der Frontführung erfährt nicht nur auf das Vorgehen, sondern auch auf den Geist, die Stimmung, die moralische Abende. Eine Zeitliche, die der Titel „für zu Kamerad“ trägt, erhebt monatlich in französischer Sprache. Der Reden ein Maß von Kleinarbeit dessen Einzelheiten sich gar nicht überlegen lassen, das aber auch von dem Führungsinhalt der DR-Führung selbst noch zusätzlich erlernt wird in der Ueberzeugung, daß diese Auszubildungsarbeit wiederum dem Ganzen zugute kommt.

Für den Einlass als Hilfslagerführer